

# Vernissage «himmelwärts» in Balzers

**Ausstellung** Unter dem Titel «himmelwärts» zeigen fünf Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler ihre bildnerischen Positionen mit der Auseinandersetzung mit Religion; im Bildungshaus Gutenberg und im Alten Pfarrhof in Balzers.

Martin Walch, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, sagte gestern Abend, dass es ihnen (Stefan Hirschlehner vom Haus Gutenberg, der das Projekt angestossen hat, und Markus Burgmeier vom Alten Pfarrhof und der Kunstschule) wichtig gewesen sei, ausser dem Bezug zum Thema eine möglichst breite Spanne unterschiedlicher Medien, Schaffensweisen und künstlerischer Ansätze vertreten zu wissen und zugleich alle Altersgruppen. Mit dieser Themasausstellung erhoffen sie sich die Initialzündung zu einem wichtigen Thema unserer Zeit, mit dem Fokus auf einen verständnisvolleren Umgang mit- oder nebeneinander. «Wir wollen einsteigen in dieses gesellschaftspolitisch aktuelle, sehr kontrastreich gelebte Thema eines Umgangs mit Religion in einer immer rastloseren Zeit und kulturell immer stärker durchmischten Welt anhand der hier in Balzers präsentierten Kunstwerke. Keinesfalls kann die Thematik erschöpfend ausgelotet werden. Dennoch hoffen wir, dass sie schliesslich aufgrund der hier gezeigten künstlerischen Arbeiten als Funken über-



Georg Malin, Stefan Hirschlehner, Martin Walch (vorne v. l.), Katharina Bierreth-Hartungen, Markus Burgmeier, Lilian Hasler und Karin Ospelt (hinten v. l.).

Bild: Elma Korac

springen mag.» An der Finissage am Freitag, 27. Januar 2017, werden die Werke von Lernenden des Vorkurses der Kunstschule Liechtenstein im Alten Pfarrhof präsentiert, welche sie unter der Begleitung mit der Künstlerin Beate Frommelt realisieren werden. Nach der Besichtigung einer oder

zwei Kunstwerke der Kunstschaffenden – darunter Kunst am Bau mit Martin Frommelts grossem Farbfenster, welches das Schöpfungs- und Heilswerk des dreifaltigen Gottes versinnbildlicht und dem Tabernakel in der Kapelle – ging es weiter in den Alten Pfarrhof. Hier bekam jeder Kunstschaf-

fende einen Raum für sich.

Cornelia Kolb-Wieczorek nannte in ihrer Vernissagerede die beiden Positionen von Georg Malin und Martin Frommelt als fast klassisch. Beide sind geprägt von einer kunsthistorischen Entwicklung, die mit ihrer Hinwendung zu einer weltoffenen Abstraktion

dem pseudo-heroischen Menschenbild des Nationalsozialismus' eine Absage erteilte. Ihre Auseinandersetzung mit religiösen Themen äussert sich gedanklich und formal zwar abstrakt, gleichzeitig aber bleiben die christologischen Themen präsent und für ein geschultes Auge selbst in der Abstraktion ablesbar. Martin Frommelts grossformatige Maleien stellt er unter das Begriffsdach «Himmel». Mit seinen hier gezeigten Werken wendet sich Martin Frommelt erneut dem grossen Thema der Schöpfung zu, wie schon 1989 bis 1999 in seinem komplexen, grossartigen Radierzyklus «Création». Die Werke von Lilian Hasler lauten «Ich wasche dir die Füsse – Wunderkammer der Transzendenz», welches deutlich macht, dass sie sich in ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Spirituellen als Wandlerin zwischen den Welten begreift. Im Haus Gutenberg lautet der Titel «Maria durch ein Dornwald ging – Fegefeuer der Immanenz». Spricht sie von der Wunderkammer der Transzendenz, so finden in dieser die vielfältigsten Symbole und metapho-

rischen Stellvertreter für das Unerklärliche und Übernatürliche ihren Platz.

Mit der Installation «ich tanze, um zu leben – ich lebe, um zu tanzen» thematisiert Katharina Bierreth-Hartungen die Bedeutung des Tanzes und damit auch jene des Körpers als Materialisierungen im spirituellen Sinne. Karin Ospelt und Simon Kindle haben unmittelbar auf das vorgegebene Thema reagiert. Im Vordergrund stehen hier jeweils Fragen nach der Aneignung von Erzählungen oder der Verwendung von Symbolen aus dem katholisch-christlichen Kontext und deren kritisch-individuelle Rezeption. Die künstlerische Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten ist auf sehr individuelle, zumeist ideologiefreie Weise und vielfach mit kritischer Distanz erfolgt,» so Cornelia Kolb-Wieczorek zu den Werken der Ausstellenden. Es lohnt sich, beide Ausstellungsorte zu besuchen und sich von den Werken berühren zu lassen, besonders jetzt in der Adventszeit. Ein thematisch abgestimmtes Rahmenprogramm begleitet die Ausstellung. (cb)



# Liechtensteiner Künstler streben «himmelwärts»

**Vernissage** In Zusammenarbeit mit der Kunstschule Liechtenstein wurde vergangenes Freitag die Ausstellung «Himmelwärts» im Haus Gutenberg und im Alten Pfarrhaus Balzers eröffnet.

VON MIRAM DEY

**K**unst und Religion in Einklang zu bringen, ist keine Selbstverständlichkeit. Die lange Geschichte zwischen den beiden Institutionen ist von Distanz und Berührungängsten geprägt. Stefan Hirschlehner (Haus Gutenberg) ist jedoch davon überzeugt, dass Kunst und Religion sehr viele Gemeinsamkeiten haben. «Beide wirken in einem Bereich, der über das Vordergründige hinausgeht; sind Platzhalter für die Sehnsüchte der Menschen und Türöffner für Blicke in eine andere Wirklichkeit.» Daher freue es ihn nun ganz besonders, dass die Liechtensteiner Künstler Georg Malin, Martin Frommelt, Katharina Hartungen-Bierreth, Lilian Hasler, Simon Kindle und Karin Ospelt sich auf individuelle Weise mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, um Kunst

und Religion in einen Dialog zu bringen und ein tieferes Bewusstsein zu vermitteln.

Auch Direktor der Kunstschule Liechtenstein, Martin Walch, ist es ein Bedürfnis, dieser Thematik Raum zu verschaffen, da sie nicht nur Kunstschaffende betreffe, sondern uns alle. Den Fokus auf einen verständnisvollen Umgang mit- und nebeneinander zu legen, sei in dieser rastlosen, kulturell immer stärker durchmischten Zeit sehr wichtig.

## Individueller Umgang mit Kunst

Die Künstler präsentieren eine breite Spanne an Medien und künstlerischen Ansätzen und «eröffnen ein offenes Feld ins Fiktive, Visionäre, in das Denken von Möglichkeiten und sind in diesem Sinne utopisch», so Cornelia Kolb-Wieczorek anerkennend. So präsentieren sich die Werke der beiden Künstler Georg Malin und Martin Frommelt zwar abstrakt und dennoch bleiben die religiösen Themen präsent und ablesbar. Martin Frommelts Malereien wirken hoffnungsfroh und vertrauensvoll.

Lilian Haslers Installationen zeigen das Verhältnis zwischen Religion und Alltag auf. Sie reflektiert die Religion verschiedener Kulturen und gibt Raum für einen übergeordneten Trost. Die Stationen von Katharina



Die Räume des Alten Pfarrhofs und das Haus Gutenberg zieren die Werke liechtensteinerischer Künstler zum Thema Religion.

(Fotos Nils Vollmar)



Die Künstler Georg Malin, Katharina Bierreth-Hartungen, Martin Walch (Kunstschule), Lilian Hasler, Karin Ospelt, Stefan Hirschlehner (Haus Gutenberg) und Markus Burgmeier (Alter Pfarrhof) (v. l.).

rina Bierreth-Hartungen thematisieren die spirituelle Bedeutung des Tanzes. «Ihr Werk will den Blickwinkel weiten und uns zeigen, dass Tänzerinnen und Tänzer aller Kulturen sich im Rhythmus der Bewe-

gung über das Hier und Jetzt in Sphären und Gefühle hineintanzen, die wir «heilig» nennen können», weiss Kolb-Wieczorek. Der junge Künstler Simon Kindle schafft einen humorvollen Einstieg in eine wichti-

ge Auseinandersetzung mit Religion und Karin Ospelt vermag es in ihrer Arbeit, sensibel mit Symbolhaftigkeit und Transzendenz umzugehen und den spirituellen Horizont zu erweitern.